

Kiekut



Informationsblatt
für Heimat- und
Niederdeutschfreunde

Heimatverein "up ewig ungedeelt" von 1895 e.V., Trakehner Kehre 12, - 22175 Hamburg (Bramfeld) - Tel: 040 / 63918516

Jahrgang 31 – Nr. 5 / 2024

September / Oktober 2024

September

Dor weer doch wat! Wat weer dat blots,
wat gellt denn för September?
Mien Stüern heff ik nich betahlt.
Dat Amt schickt en „remember“.

Dat kümmt vun miene Urlaubstiet,
vun all dat vele Prassen.
Mien Geld is futsch, ik bün bankrott,
nix mehr mit „hoch die Tassen“!

Nu heet dat: Klotz mal düchtig ran
un spoor dien „Pieselotten“!
Süss faat se mi noch bi de Bux,
un ik - ik krieg de Motten!

De Bühler Plummen sünd nu riep,
de groten un de lütten.
Wi plückt se af; un mit de Wöorm,
de laat wi ruhig sitten.
Brigitte Fokuhl

Oktober

Gold an de Bööm, Gold in dat Fatt,
dat gellt för den Oktober.
Probeer den Wien, dien Tung maak natt,
drääg Büxen in „Zinnober“.

Dat is de Farv, de dit Jahr tellt.
Drum fang an uttomisten,
süs bist du bi de Mood afmellt.
Smiet olles Tüüg in Kisten.

Un bring dat na dat „Rode Krüz“,
de köönt dien´ Kraam goot bruken
un schückt dat hen na „Kükelüz“
wo so veel Arme huken.

De Appeln sünd nu rood un blank,
Kantüffel warrt veel geven.
Drum fiert wi ok „Erntedank“
un laavt uns´ Gott in´n Häven.
Brigitte Fokuhl

Plattdüütsch / Grüße

Die Grußformeln im Plattdeutschen sind nicht grundverschieden vom Hochdeutschen: ein „Guten Morgen“ ist ein „Goden Morgen“. Ein „Guten Tag“ ein „Goden Dag“ und ein „Guten Abend“ ein „Goden Avend“ (oder ein knackig-kurzes „Navend“).

Das „Hallo“ lässt sich ebenfalls genau so auf Plattdeutsch sagen: „Hallo“. Etwas norddeutscher klingt allerdings das „moin“.

Beim „moin“ kommt es allerdings etwas auf die Region an. An der Küste wird man mit einem „moin“ wenig auffallen, weiter im Landesinneren kann sich das dagegen schnell ändern.

Für „Auf Wiedersehen“ sagt der Plattdeutsche in der Regel „tschüüs“. Dieser Abschiedsgruß hat sich aus

dem Plattdeutschen heraus auch in das Hochdeutsche ausgebreitet und ist seit Mitte des 20. Jahrhunderts als „Tschüß“ auch Hochdeutsch allgemein gebräuchlich.

Die älteren unter uns haben möglicherweise auch schon öfter den Gruß „adjüs“ gehört. Dies ist die ältere Form, die noch bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts zu hören war. Sie wurde dann durch das um eine Silbe verkürzte „Tschüüs“ komplett verdrängt.

Des Weiteren gibt es diverse Abschiedsformeln, die gute Wünsche ausdrücken: „hool di fuchtig“, „hool di“, „gootgahn“. „Gootgahn“ ist die Kurzform von „laat di dat goot gahn“.

„Hool di fuchtig“ (halte dich feucht!) klingt für das hochdeutsche Ohr kurios, aber das Wort „fuchtig“ hat im Plattdeutschen den Nebensinn von „munter“ (oder auf Plattdeutsch „kregel“, „lemmig“). Eine Variante dazu ist der Gruß „hool di wuchtig“, bei dem das Wort „fuchtig“ durch das ähnlich klingende „wuchtig“ ersetzt wurde.

dammeln

Nu **dammel** man nich so! Nicht jeder Mensch ist mit dem Aufstehen hellwach, und gerade Kinder brauchen Zeit, bevor sie sich dem Ernst des schulischen Alltags stellen. Dabei verbindet **dammeln** die Elemente „langsam“, „verträumt“ und „spielerisch“. Mutter ermahnt: **Dammelt nich so bi dat Fröhstück**.

Die vielen Verben auf -ern und -eln verstärken die Dringlichkeit der Aussage; man denke an *ballern*, *smuustern*, *verbiestern* oder *grabbeln*, *strakeln*, *wrangeln*. Verwandt ist **dammeln** mit dem hochdeutschen *dämmern*.

Der Eindruck des Müßiggängers lässt sich durch weitere Verben verstärken: Wer gedankenverloren und ziellos umherschlendert, **dammelt un dööst**. Oder er **dammelt un diedelt**. Das Adjektiv **dammelig** steht dagegen näher bei „ungeschickt, einfältig“. *Stell di blots nich*

*so **dammelig** an!* Der hochdeutschen Mahnung *Mach nicht so ein dummes Gesicht* entspricht das plattdeutsche *Kiek nich so **dammelig***. Die unterstellten geistigen Fähigkeiten unterstreicht der Vergleich mit dem Schaf: *He is so **dammelig** as en Schaap*.

Übrigens: Dummheit lässt sich durch **dammelig** steigern: *Blots vun Wieden sühst du dumm ut, kummt man aver neger ran, sühst du noch **dammeliger** ut*.

Wir gratulieren

allen Mitgliedern unseres Heimatvereins, die in den Monaten September und Oktober 2024 ihren Geburtstag feiern, wünschen wir für das neue Lebensjahr alles Gute und weiterhin für viele Jahre beste Gesundheit.

Info-Veranstaltung im Caritas-Senioren-Treff

Annette Schacht wird uns besuchen. Sie ist Sozialarbeiterin beim BSVH. Der BSVH ist eine Selbsthilfeorganisation der Menschen, die sehbehindert, blind, hörsehbehindert oder taubblind sind oder deren Erkrankung zur Sehbehinderung oder Erblindung führen kann.

Wir sind der Auffassung, dass die Thematik viele von uns interessiert und laden deshalb ein, am **Dienstag, den 10. September / 15:00 Uhr** dabei zu sein. Peter Lüth würde sich über Zusagen freuen.

Buxtehude: Wo sich Hase und Igel treffen

Hübsche Fachwerkhäuser, ein Hauch holländisches Flair und das grüne Umland prägen Buxtehude. Bekannt ist das Städtchen für das Märchen vom Hasen, der ein Wettrennen gegen den listigen Igel verliert.

Der Hase rennt, so schnell er kann - doch der Igel ist schon da. Das Märchen vom Hasen und dem Igel kennt fast jeder. Viele verbinden es mit dem Städtchen Buxtehude, denn dort soll der Lauf einst stattgefunden haben. Die Geschichte des Heimatdichters Wilhelm Schröder hat dem Ort den Beinamen „Märchenstadt“ eingebracht. Eine Skulptur erinnert an das Rennen der ungleichen Läufer.

Der alte Spruch von der Stadt Buxtehude, in der die Hunde mit dem Schwanz bellen, hängt mit der Kirche zusammen. Angeblich arbeiteten im 13. Jahrhundert holländische Wasserbauer in Buxtehude. Sie revolutionierten den Glockenschlag der Buxtehuder Kirche.

Während die Glocken damals meist noch mit einem großen Hammer angeschlagen wurden, befestigten die Holländer ein langes Sei an der Glocke, die sie „Hunte“ nannten. Zog man nun am Schwanz (Seil) der „Hunte“, bellte (bel = niederländisch für Glocke). Verständigungsprobleme zwischen Holländern und Buxtehudern führten dazu, dass seitdem die Hunde in Buxtehude mit dem Schwanz bellen.

Buxtehuder Bürgerhaus

Das Bürgerhaus ist das älteste Steinhau in Buxtehude. Hauptblickfang ist das gotische Spitzbogenportal. Sein Rand ist schräg ins Mauerwerk geschnitten, ein reich verziertes Profil aus Tau- und Birnstäben schließt ihn dekorativ ab.

Dieses „Gewände“ verleiht der Fassade ihre Offenheit und lässt mehr Licht in den Eingang fallen. Solche Spitzbogenportale kennt man aus Lübeck, in Buxtehude ist dieses Tor einmalig. Es stammt vermutlich aus dem 13. Jahrhundert. Der Anbau im Hof wurde hingegen erst 1548 von Marcus Möller, dem damaligen Bürgermeister, in Auftrag gegeben. Dies belegt eine dekorative Schnitzerei

mit Wappen und Jahreszahl auf einem Balken im Hof.

Bei den dicht nebeneinander stehenden Bürgerhäusern war das Haupttor der einzige Zugang von der Langen Straße zum Hofbereich, der sich damals bis zum Stadtgraben hinunterzog. Neben den Füßen der Menschen hinterließen deshalb auch die Hufe der Pferde ihre Spuren auf den Treppenstufen unter dem Eingangstor. Die Pferde wurden durch das Haus zu Futtertrog und Tränke im Hof geführt.

Richter, Händler, Kaufleute, Höker und Wirtsleute - die Besitzer wechselten selten. 1935 eröffneten Johann und Erna Busch im Bürgerhaus ein Restaurant und stockten später das vordere Gebäude um ein Dachgeschoß auf. Ihre Schwiegertochter Ursula Busch ließ das Haus 1992 aufwändig restaurieren und modernisieren. Dabei wurden Verkleidungen entfernt und viele alte Elemente, wie die gemauerten Gewölbe und einige Malereien, freigelegt. Seit das Bürgerhaus 1992 wiedereröffnet wurde, führen Pächter ein beliebtes Restaurant in dem schönen historischen Gebäude.

Hansestadt Buxtehude

Wie wir hören, ist Vielen nicht bekannt, dass es sich bei Buxtehude um eine ehemalige Hansestadt handelt. Diese Wissenslücke wollen wir gerne schliessen.

Wir werden deshalb unsere diesjährige Sommer- Tagesfahrt-Saison mit einem Besuch dieses kleinen Städtchens abschließen, dass direkt vor den Toren Hamburgs liegt.

Wir starten am **Donnerstag, den 19. September 2024** um **10:00 Uhr** vom Bramfelder Dorfplatz (Bushaltestelle Brakula). Ein weiterer Zustieg ist um ca. **10:15 Uhr** am

Barmbeker Bahnhof (Wiesendamm) möglich.

Ohne weiteren Zwischenstopp geht es zu unserem Ziel. Wir werden von einer Gästeführerin empfangen und lassen uns durch die Fachwerk-Altstadt geleiten.

Anschließend geht es zum Mittagessen in das historische Restaurant „Bürgerhaus“ (das älteste Buxtehuder in Stein errichtete Haus). Zur Auswahl stehen zwei Gerichte: Schnitzel „ungarischer Art“ (paniert) mit feuriger Sauce, Pommes oder Kroketten, dazu Salat oder alternativ Lachsfilet in Weißweinsauce, Dazu Blattspinat, Kartoffelgratin oder Baked Potato, dazu Salat.

Die Rückfahrt ist für 16:00 Uhr vorgesehen.

Für die Fahrt, Stadtführung und Mittagessen sind pro Person **39,00 €** zu entrichten.

Überweisungen bitte auf unser Konto **DE47 2005 0550 1055 2176 63** bei der Hamburger Sparkasse. Anmeldungen nimmt Peter Lüth entgegen.

.....

Sang und Klang

Es ist Herbst und wir werden häuslich. Die Zeit der sommerlichen Tagesfahrten hat ihren Abschluss gefunden. Wir laden unsere Mitglieder zu einem musikalischen Nachmittag in den Caritas-Senioren-Treff ein. Zu notieren ist **Dienstag, der 8. Oktober 2024 / 15:00 Uhr**. Auftreten wird die Bramfelder Liedertafel mit ihrem bekannten Repertoire. Es darf gern mitgesungen werden. Bitte die Anmeldung nicht vergessen.

.....

Gänsebraten-Essen

Das Gänsebraten-Essen im Vorjahr haben wir in guter Erinnerung (trotz Schneewetter). Wir sind optimistisch

und möchten diese Schlemmerei wiederholen (hoffentlich bei besseren Wetterbedingungen).

Wir laden unsere Mitglieder (auch Gäste sind hierbei herzlich willkommen) zum Gänsebraten-Essen in Behringen ein. Das Restaurant „Zur Grünen Eiche“ erwartet uns.

Vereinbart haben wir **Montag, den 25. November 2024**.

Wir starten um **15:10 Uhr vom Bramfelder Dorfplatz (Bushaltestell-Höhe Brakula)**. Eine Zustiegsmöglichkeit besteht um **ca. 15:25 Uhr am Barmbeker Bahnhof, Wiesendamm**.

Im Restaurant dürfen wir uns auf ein 3-Gang Menu inklusive frisch gebratener Gans, Bratäpfeln, Rotkohl, Klößen und Salzkartoffeln freuen. Vorweg wird uns eine Tagessuppe serviert und nach dem Hauptgang ein Dessert.

Gut gestärkt treten wir um **ca. 18:30 Uhr** die Rückfahrt an. Um **ca. 19:45 Uhr sollten wir den Barmbeker Bahnhof** und um **ca. 20:00 Uhr den Bramfelder Dorfplatz** erreicht haben.

Für die Exkursion sind pro Person **65,00 €** zu entrichten. Überweisungen sind auf unser Konto **DE47 2005 0550 1055 2176 63** bei der Hamburger Sparkasse vorzunehmen.

Aufgrund des großen Erfolges im Vorjahr hoffen wir auf ein großes Interesse. Anmeldungen bitte bei Peter Lüth. Gäste sind herzlich willkommen.

.....

Wir möchten schon jetzt kundtun, dass für Anfang 2025 ein **Grünkohlessen** angedacht ist. Im Gespräch sind wir mit dem Restaurant „Zum Eichtalpark“.

Weiterhin sind Informationsveranstaltungen vorgesehen, für die der Caritas-Senioren-Treff zur Verfügung steht.